

Geheime Aufzeichnungen

Neues Buch mit Zeitzeugenbericht zur Geschichte der Bausoldaten

„Geheime Aufzeichnungen eines Bausoldaten“ ist der Titel eines Buches, in dem Uwe Rühle seine Zeit als Bausoldat in Prora schildert. Herausgegeben wurden die Aufzeichnungen des 1989 gestorbenen Autors jetzt von Stefan Wolter, der sich seit Jahren für das Gedenken an die Bausoldatengeschichte von Prora engagiert.

„Es war ein kühler, aber sonniger Spätherbstnachmittag im November 1982. Golden schimmerte das Laub an den Buchen, welche den Weg der Eisenbahnlinie säumten. Auf ihm schlängelte der Personenzug zwischen Bodden und Bergen, Wiesen und Feldern über die Insel Rügen. Ein Zug mit einer traurigen Last. (...) Eine unheilvolle Stimmung lastete wie ein lähmendes Tuch auf der größtenteils schweigsamen Reisegesellschaft. Bange Erwartung und auch Trotz zeichneten die Gesichter, die teilweise schon durch überraschend gesetzte Frisuren geziert das Ziel der Reise unschwer erraten ließen.“ Einfühlsam dokumentiert



der 24-jährige Uwe Rühle seine Einberufung in die Reihen der Nationalen Volksarmee (NVA): „Nach Prora! Ein kleiner Ort am Nabel der Prorer Wiek, der Standort riesiger Kasernenkomplexe entlang der Küste.“

Die Leserschaft des Buches „Geheime Aufzeichnungen eines Bausoldaten“ nimmt Anteil am Bezug des Blocks V, heute Jugendherberge. Sie lernt den Militärstandort kennen, wird in die Gespräche der Kameraden einbezogen, begreift

die ständigen Auseinandersetzungen mit den Vorgesetzten und kann sich in das Gefühl hineinversetzen, als staatsfeindlich-negative Kraft einem System ausgeliefert zu sein. Denn Autor Uwe Rühle (1958–1989) ist kein gewöhnlicher Soldat. Als Waffenverweigerer einberufen, gehört er zum allerersten Jahrgang jener sogenannten Bausoldaten, die den Hafen Mukran mitzubauen hatten.

Der physischen Ausbeutung folgten Drill und Schikane im Gelände – bis hin zur Christenverfolgung. Im Kampf um die Sonntagsruhe wanderten Freunde in den Arrest. Doch inmitten der Unmenschlichkeit wächst die Solidarität zwischen den jungen Waffenverweigerern. Sie debattieren über Gott und die Welt. Und sie setzen Zeichen, spenden ihren geringen Lohn karitativen Einrichtungen.

„Es sind diese Zeitzeugenberichte, die eine Welt lebendig wiedererstehen lassen“, wertschätzt Herausgeber Dr. Stefan Wolter die wiederentdeckte Aufzeichnung. Ebenfalls einst Spatensoldat in Prora (über seine Erfahrungen be-

richtet Wolter in dem Buch „Der Prinz von Prora“, das inzwischen in dritter Auflage erschienen ist), kämpft er heute gegen die einseitige Betrachtung des „Koloss“ als „Kraft-durch-Freude-Seebad“. Seiner Initiative Denk-MAL-Prora gelang es, die politische Akzeptanz der „doppelten Vergangenheit“ des Ortes mit seinen an die Urchristenheit erinnernden Nischen herbeizuführen. Wolter schildert die Geschichte Proras in einer klugen Einleitung, angefangen von den KdF-Bad-Planungen bis hin zur Jugendherbergseröffnung 2011.

In der „Nachlese“ des reich bilderten Bandes stellt Wolter die bereits erschienene Zeitzeugenliteratur zu Prora zusammen. Die tiefgründigen und trotz aller Bedrängnis humorvoll notierten „Geheimen Aufzeichnungen“ entstanden als einzige in Prora selbst. Das macht den lesenswerten Band zu einer Besonderheit.

Stefan Wolter (Hrsg.): Geheime Aufzeichnungen eines Bausoldaten in Prora, Projekte-Verlag Cornelius 2011, ISBN 3862376303, 14,50 Euro